



Spiele zur Verbesserung geistiger Leistungen

Behandlungsziele:

- Erzielen möglichst weitgehender Selbstständigkeit im Alltagsleben
- Hilfsmittelversorgung und Schulung im Umgang mit erforderlichen Hilfsmitteln
- Erhalt bzw. Wiederherstellung der Mobilität
- Verbesserung des Gangbildes, Erlernen eines physiologischen Gangmusters
- Training der Feinmotorik (besonders zur Verbesserung der Handfunktion, z.B. beim Knöpfeschließen oder Schreiben)
- Verbesserung der Sprechstörung
- Anpassung und Optimierung der Medikation
- Informationsvermittlung und Motivation zu einer gesundheitsbewussten und der Partizipation- und Teilhabebeeinträchtigungen angemessenen Lebensführung, Beratung von Familienangehörigen, Vermittlung von Kontakten zu Selbsthilfegruppen
- Stärkung von Selbstbewusstsein und Selbstvertrauen, Steigerung von Lebensfreude und Lebensqualität

Der Weg zu uns

Mit dem Auto:

Aus dem Raum Frankfurt/Gießen:

A 45 Richtung Dortmund bis AS Siegen (Nr. 21),
B 54 Richtung Kreuztal, B 508 bis Hilchenbach

Aus dem Raum Köln/Gummersbach:

A 4 Richtung Olpe bis AK Olpe-Süd (Nr. 28), Richtung Siegen/
Kreuztal über A 4/B 54 bis Kreuztal, B 508 bis Hilchenbach

Aus dem Raum Dortmund/Lüdenscheid:

A 45 Richtung Frankfurt bis AK Olpe-Süd (Nr. 19),
A 4/B 54 Richtung Siegen/Kreuztal, B 508 bis Hilchenbach

Mit dem Zug:

Wenn Sie als Patient mit dem Zug anreisen, holen wir Sie gerne vom Bahnhof ab. Rufen Sie uns an: Tel. 02733 897-0. Die Bushaltestelle befindet sich direkt vor der Klinik.



CELENUS
Klinik für Neurologie
Hilchenbach

Ferndorfstraße 14
57271 Hilchenbach
Tel. 02733 897-0
Fax 02733 897-999
www.klinik-hilchenbach.de
info@klinik-hilchenbach.de

Ein Unternehmen der Celenus-Gruppe, Offenburg

Versorgungsvertrag nach § 111 SGB V
und wie folgt zertifiziert

- DIN EN ISO 9001:2015
- DEGEMED (BAR-konform)



CELENUS
Klinik für Neurologie
Hilchenbach
Gesundheit als Aufgabe



Die Celenus Klinik für Neurologie Hilchenbach

Qualität und Erfahrung

Die Rehabilitation in der Celenus Klinik für Neurologie Hilchenbach beruht auf einem wissenschaftlich fundierten, ganzheitlichen Konzept. Dabei stehen aktivierende und motivierende Behandlungsverfahren im Vordergrund. Die Behandlung unterliegt einer strengen Qualitätskontrolle und ist nach DIN EN ISO 9001:2015 und den Kriterien der DEGEMED, Deutsche Gesellschaft für Medizinische Rehabilitation, sowie der BAR, Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation, zertifiziert.

Gemeinsam mit dem Rehabilitanden wird ein individueller Rehabilitationsplan erstellt. Ziel der Behandlung ist es, die Krankheitsfolgen im privaten und beruflichen Alltag zu mildern oder zu beseitigen und bei der seelischen Bewältigung der Erkrankung zu helfen. Dabei legen wir besonderen Wert auf die Einbeziehung der Angehörigen.

Kostenträger

Deutsche Rentenversicherung (DRV), gesetzliche und private Krankenkassen, Heilfürsorge, Berufsgenossenschaften, Beihilfestellen

Ansprechpartner

Chefarzt:

Dr. med. Andreas Sackmann, Tel. 02733 897-101

Leitender Oberarzt:

Thomas Peter Hefele

Aufnahme:

Sabine Ganacki, Tel. 02733 897-132
Ute Halverscheid, Tel. 02733 897-108

Zentrum für Schlaganfall, Multiple Sklerose, Parkinson und Schädel-Hirn-Verletzungen



Neurologische Rehabilitation bei Morbus Parkinson

Konzept



Selbsthilfefreundlichkeit und Patientenorientierung im Gesundheitswesen



Gangtraining



Ergotherapie



Bewegungsbad



Neuropsychologie

Was ist die Parkinsonsche Krankheit?

Die Parkinson-Krankheit ist eine neurologische Erkrankung, die sich typischerweise durch eine Bewegungsstörung mit den Leitsymptomen eines erhöhten Muskeltonus (Rigor), einer Unbeweglichkeit und Bewegungsstarre (Akinese) sowie eines Zitterns (Tremor) auszeichnet. Tremor und Rigor beginnen oftmals halbseitig. Die Parkinson-Erkrankung hat ihre Ursache in einem Nervenzelluntergang und damit einhergehenden Mangel an bestimmten Botenstoffen (Dopamin) in Teilen des Gehirns. Die Parkinsonsche Krankheit tritt bevorzugt im 6. und 7. Lebensjahrzehnt auf, jedoch sind ca. 10 % der Betroffenen jünger als 50 Jahre.

Die Symptomatik der Parkinson-Erkrankung umfasst:

- Starre der Mimik und Körperhaltung
- Verlangsamung der Bewegungen (z.B. vermindertes Armschwingen beim Gehen), erschwertes Bewegungsbeginn (Starthemmung), Beeinträchtigung der Feinmotorik und rascher Wechselbewegungen
- Steifigkeitsgefühl der Muskulatur bei erhöhter Muskelspannung
- kleinschrittiges Gangbild
- Veränderung des Schriftbildes mit kleiner werdender Handschrift
- Störung der Haltungskontrolle mit erschwerten Körperwendung (mit einhergehender Sturzgefahr)

- Ruhezittern (vor allem der Hände); Zunahme des Zitterns bei emotionaler oder körperlicher Anspannung
- Sprecherschwernis mit leiser, mühsam artikulierter Stimme, mitunter auch Schluckstörungen
- möglicherweise neuropsychologische Störungen (mit Beeinträchtigung von Aufmerksamkeit, Umstellungsfähigkeit, Problemlösefähigkeit, Handlungsplanung)
- im seelischen Bereich gelegentlich depressive oder ängstliche Verstimmung
- vegetative Störungen wie (kreislaufbedingte) Kollapsneigung, Darmverstopfung, vermehrte Talgabsonderung der Haut (Salbengesicht)

Die äußere Bewegungsstarre der Betroffenen sollte nicht den Schluss einer geistigen Unbeweglichkeit nahe legen – die meisten Parkinson-Patienten weisen am Anfang und über weite Strecken der Erkrankung keine Störungen der geistigen Leistungsfähigkeit auf. Einzelne Leitsymptome können ganz im Vordergrund des Parkinson-Bildes stehen, andere Krankheitszeichen im Verlauf und unter der Behandlung zurücktreten.

INFO:

Für weitergehende Fragen stehen wir Ihnen gerne unter der Rufnummer 02733 897-0 zur Verfügung oder informieren Sie sich unter www.klinik-hilchenbach.de.

Welche Probleme kann es im Verlauf der Erkrankung geben?

- die Beweglichkeit und die damit einhergehende Selbstversorgungsfähigkeit kann durch Wirkungsschwankungen der Parkinson-Medikamente (sog. On-/Off-Phänomene) erheblich beeinträchtigt werden
- bei manchen Patienten kommt es im Zusammenhang mit Medikamentennebenwirkungen zu mitunter hartnäckigen motorischen Fehlfunktionen; hierbei ist vor allem an vermehrte Bewegungen (Hyperkinesien) bzw. unkontrolliert unharmonische Bewegungen (Dyskinesien) zu denken
- auch ein Nachlassen der Medikamentenwirkung kann bei längerem Krankheitsverlauf therapeutische Probleme bereiten

Welche Behandlungsmöglichkeiten stehen für Betroffene zur Verfügung?

In der Behandlung der Parkinson-Erkrankung stehen heute eine Reihe wirksamer Behandlungsmöglichkeiten (Medikamente, in manchen Fällen auch eine Operation) zur Verfügung. Vor dem Hintergrund des chronischen Verlaufs und der Vielgestaltigkeit der Erkrankung, die den Patienten in zentralen Fragen des Alltagslebens behindern kann, ergeben sich eine Reihe sinnvoller Ansatzpunkte für eine neurologische Rehabilitationsbehandlung.

An Behandlungs- und Trainingsverfahren stehen in der Celenus Klinik für Neurologie Hilchenbach für Parkinson-Betroffene zur Verfügung:

- Physiotherapie auf neurophysiologischer Grundlage mit speziellem Aufsteh-, Gleichgewichts- und Schwellentraining
- Laufbandtherapie
- Ergotherapie zur Schulung alltagspraktischer Fertigkeiten, z.B. Schreibtraining
- spezielles Rehabilitationstraining in der Probewohnung unter alltagsrealen Bedingungen
- Sprechtherapie zur Verbesserung von Phonation und Artikulation
- Schlucktherapie bei Schluckstörungen
- Neuropsychologisches Training zur Verbesserung geistiger Leistungen (Ausdauer, Konzentration)
- physikalische Therapie bei muskeltonusbedingten Verspannungen, z.B. Wärmebehandlungen, Massagen
- geräteunterstütztes Kraft-Koordinations-Training
- Musiktherapie als Hilfe zur Rhythmisierung und Harmonisierung von Bewegungsabfolgen
- Kunsttherapie
- verhaltenmedizinisch orientierte psychotherapeutische Hilfen bei der Krankheitsbewältigung
- sozialrechtliche Beratung (z. B. über mögliche Hilfen durch Kranken- oder Pflegekassenleistungen)
- Optimierung der medikamentösen Einstellung
- Kontrolle der tiefen Hirnstimulation